

VOM REPERTOIRE DES DENKENS  
(KURZFASSUNG)

Vilém Flusser, *Sao Paulo*

Es wird der Versuch unternommen, das Denken als Sprachspiel anzusehen. Also die Theorie der Spiele auf Denkprobleme anzuwenden. Sprachen wären demnach Arten der Gattung „bedeutende Spiele“. Selbstredend gäbe es dann ebensoviele Denkart, wie mögliche Sprachen. In der vorgelegten Mitteilung werden aber nur Sprachen von einer Art betrachtet, nämlich Wortsprachen. (Also sind diese Betrachtungen nicht eigentlich auf zum Beispiel Tupí-Guaraní oder die Sprache der Chemie zu verwenden).

Spiele im allgemeinen werden von bedeutenden Spielen unterschieden. Der symbolische Charakter der bedeutenden Spiele wird auf einen Nullglauben der beteiligten Spieler zurückgeführt, sodaß ein Spiel bedeutend ist relativ zum Spieler. Die Strategie der bedeutenden Spiele wird nur angedeutet: der Sieg in dieser Art Spiel ist das Erreichen des Einsglaubens, (der „Sicherheit“). Da bedeutende Spiele zumeist offene Spiele sind, (weil sie Geräusche aufnehmen können), ist dieser Sieg zumeist unerreichbar. Geschlossene bedeutende Spiele (z. B. die symbolische Logik), werden nicht betrachtet. Es wird nur kurz auf das Problem des Öffnens und Schließens des Nullglaubens hingewiesen, und also auf die Reduktion von Spielen auf Metaspiele.

Sprachen werden als solche bedeutende Spiele angesehen, deren Repertoire aus Wörtern, und deren Struktur aus Grammatik bestehen. (Es wird also, wie gesagt, nur eine Sprachart betrachtet). Die Züge in solchen Spielen werden „Sätze“ genannt, und als nach der Struktur geordnete Wörter verstanden. Die Summe der möglichen Züge (Sätze), ist die Kompetenz des Denkspiels (das Denkbare), und die Summe der gezogenen Züge das Universum des Denkspiels (die Welt).

Es wird auf die Redundanzen im Repertoire und in der Struktur der Denkspiele hingewiesen. Das Interesse wird auf das Ausscheiden dieser Redundanzen gerichtet. Dieses Ausscheiden erhöht die Kompetenz des Spielers, aber nicht des Spieles als solchem. Das Erhöhen der Spielkompetenz, also das Einverleiben von Geräuschen (die „Poesie“), wird nicht betrachtet. Überhaupt wird die Theorie der Information nur gestreift.

Ein schematischer Versuch, das Denkrepertoire anzugeben, wird unternommen. Und in der Denkstruktur werden drei Satztypen unterschieden, wenn auch diese Unterscheidung zugegebenermaßen „ad hoc“ ist. Fragen werden als Eröffnungszüge, Aussagen und Befehle als Antwortszüge angesehen. (Wobei das Schach als uneingeständenes Modell dient.) Das Befragen der Fragen ist eine Kompetenz des Denkspiels (allerdings eines offenen Denkspiels, sodaß die Grenze des Fraglichen im Undenkbaren verschwimmt). Es wird aber nur das Befragen des Denkrepertoires betrachtet. Und zwar als Versuch, Redundanzen aus diesem Repertoire zu entfernen. Fragen wird mit Philosophieren gleichgesetzt, und das Entfernen von Redundanzen aus dem Repertoire als eine der Philosophiekompetenzen.

Beispiele dieses Befragens werden auf dem Gebiet der logischen Symbole und der Namen erwähnt, und auf dem Gebiet der Zeitwörter etwas näher betrachtet. Dabei wird das Befragen von Zeitwörtern versuchsweise mit Ontologie gleichgesetzt. Der Versuch, alle Zeitwörter auf das Verbum „sein“, (im Sinne von „gleichsein“) zu reduzieren, wird in den Fällen der Zeitwörter „sollen“, „werden“ und „haben“ betrachtet. Implizit wird im Laufe dieser Betrachtungen angenommen, daß eine Reduktion aller Zeitwörter auf „sein“ und „sollen“ durchführbar ist, ohne die Denkkompetenz ernstlich zu schmälern. Diese Reduktion wird also als ziemlich gute Strategie empfohlen. Aber es wird, (aus Raummangel), nicht genügend darauf hingewiesen, daß es sich möglicherweise um eine Strategie handelt, die im deutschen Denkspiel gut, aber im Portugiesischen, (zum Beispiel), nicht ebensogut ist.

Überhaupt werden die meisten der Theorie der Spiele zugänglichen Probleme gar nicht erwähnt. (Z. B. das der Übersetzung, das der Struktur-

befragung, das der Diskursdimension, usw.). Es wird gehofft, daß diese Probleme im Laufe der Diskussion zu Tage treten. Auch auf die Möglichkeit, Computers für diese Problematik heranzuziehen, wird nur entfernt hingewiesen. Diese ganze Mitteilung will nur als Diskussionsgrundlage angesehen werden. Also nur als eine Reihe von ziemlich willkürlichen Suggestionen.